

Klaus [ggrdes

Christian K^Wolffersdorff-Ehlert

Drogenscene: Suche

nach Gegenwart

Ergebnisse teilnehmender
Beobachtung in der jugendlichen
Drogensubkultur



Ji 3

Akademie für Sozialarbeit

B r e g e n z W



Ferdinand Enke Verlag Stuttgart 1974

Inhalt

Vorwort	1	III
Einleitung	• • •	1
Teil I Methodologie		7
<i>Kapitel I Der Rollenkonflikt praxisbezogener Soziologie</i>		8
1.1 Erster Konfliktfaktor: - •		
Das Angebot zur Kooperation mit Instanzen sozialer Kontrolle	•	8
1.2 Zweiter Konfliktfaktor:		
Die Frage des praktischen Engagements	•	9
1.3 Dritter Konflikt: <		
Die erwartete Beschränkung auf das „Machbare“	•	10
1.4 Resümee: Sozialforschung zwischen Partisanenrolle und Sozialtechnologie	•	12
1.5 Schlußbemerkung	•	18
<i>Kapitel II Teilnehmende Beobachtung</i>		19
2.1 Gründe für die Wahl dieser Förschungsmethode im Projektentwurf	•	19
2.2 Stand der Forschung: Das Dilemma zwischen Teilnahme und Distanz	•	19
2.3 Teilnehmende Beobachtung.abweichender.Subkulturen		24
2.4 Die Konkretisierung des Dilemmas im „Feld“	•	25
2.5 Versuch eines Neuansatzes	•	29
2.5.1 „Verstehen“	•	29
2.5.1.1 Das Faktum des spontanen Widerstands	•	30
2.5.1.2 Verstehen als Identifikation	•	31
2.5.1.3 Verstehen als Distanzierung	•	33
2.5.2 Intersubjektive Überprüfbarkeit	•	35
<i>Exkurs 1 Zur Geschichte subkultureller Protestbewegungen</i>		37
1) Vorbemerkung	•	37
2) Protestbewegungen in den USA: Beatniks, Hippies, Yippies, Underground	•	38
3) Protestbewegungen in der BRD: Gammler, APO, Subkultur	•	47
<i>Exkurs 2 Sozialwissenschaftliche Einschätzungen des Jugendprotests</i>		52
1) Vorbemerkung	•	52
2) „Konformistische Jugend“ - Ältere Befunde zum Jugendprotest	•	52
3) Vom Konsensmodell zum Dissensmodell	•	60

Teil II Darstellung des empirischen Materials über die „weiche Scene“	64
<i>Kapitel III Der Forschungsverlauf- eine Übersicht</i>	64
3.1 Erste Feldkontakte und der Verlauf der teilnehmenden Beobachtung	64
3.2 Tiefeninterviews mit Kontakt Personen aus der „weichen Scene“	69
3.3 Gruppendiskussionen	71
3.4 Erste Generalisierungen: Dimensionale Aufschlüsselung des empirischen Materials	73
3.5 Kontakte zu den Scenes in Borghorst und Köln	80
3.6 Schlußbemerkung	82
<i>Kapitel IV Ausgangspunkt: „Der große Frus“</i>	83
4.1 Gesamteindruck	83
4.2 Vom Gesamteindruck zur Analyse	87
4.3 Idealtypische Konstruktion und empirische Wirklichkeit	89
<i>Kapitel V Dimensionale Analyse (1): Die Zielvorstellungen der Drogensubkultur</i>	92
5.1 Grundorientierung: „erfüllte Gegenwart“	93
5.2 Abgrenzung der subkulturellen Identität	95
5.2.1 Die Kritik an der „normalen“ Gesellschaft	96
5.2.1.1 Arbeit und Beruf	96
5.2.1.2 Kommunikationsmuster	99
5.2.1.3 Geld und Konsum	105
5.2.2 Die Kritik an den politisch organisierten linksradikalen Gruppen	108
5.3 Der Spielraum des „jetzt schon Möglichen“	112
5.4 Alternativen	115
5.5 Der „subjektiv gemeinte Sinn“ des Drogenkonsums ^	124
<i>Kapitel VI Dimensionale Analyse (2): Die aktuelle Situation der Drogensubkultur - Aktivitäten, Verhaltensmuster, Strukturen</i>	131
6.1 Die Struktur der Scene	131
6.1.1 Die Ausgangshypothese	131
6.1.2 Die Scene als „Netzwerk“	132
6.1.3 Drogenkonsum als Abgrenzungskriterium	134
6.1.4 Zugehörigkeitsmerkmale	137
6.1.5 Cliquenbildung	140
6.1.6 Das Verhältnis der weichen Drogenscene zur Fixerscene	150
6.1.6.1 Die Distanz zu den Fixern	151
6.1.6.2 Gründe für die Distanz	154

6.1.6.3	Kooperation - die Drogenberatungsstellen als Kontaktversuch	157
6.1.7	Subkulturelle Normen	160
6.1.7.1	Beispiele	160
6.1.7.2	Die Norm des „cool-Seins“	162
6.1.7.3	Zusammenfassung	165
6.1.8	Regionale Unterschiede in der Drogensubkultur	166
6.2	Kommunikation in der Scene	170
6.2.1	Vorbemerkung	170
6.2.2	Die Suche nach nicht-entfremdeter Kommunikation	170
6.2.3.	Grundprobleme nicht-entfremdeter Kommunikation: Die „Sensibilisierung der Sprache“ und das Verhältnis zur Rationalität	173
6.2.4	Auswirkungen des „großen Frus“ auf die Kommunikationsbeziehungen in der Scene	179
6.3	Politische Orientierungen: Das Verhältnis zur Gesellschaft	183
6.3.1	Vorbemerkung	183
6.3.2	Latentes Orientierungsbild: Die APO	184
6.3.3	Negativbild: Linksdogmatismus	187
6.3.4	Ambivalent: Das Verhältnis zum Anarchismus	190
6.3.5	Entpolitisierung: Zur Frage der politischen Resignation in der Scene	192
6.3.6	Aus der Distanz: Kommentare zur aktuellen Politik	193
6.3.7	„Die Bürger“	196
6.3.8	Ansätze zu Gettobewußtsein	199
6.3.9	Kritik an Technokratie und Wohlstandsgesellschaft	201
6.3.10	Wissenschaft als Kontrollinstanz - Kommentare zu die- sem Forschungsprojekt	211
Teil III	Darstellung des empirischen Materials über die „harte Scene“	221
<i>Kapitel VII</i>	<i>Der Forschungsverlauf</i>	221
7.1	Probleme des Zugangs zur „harten Scene“	221
7.2	Tiefeninterviews	224
<i>Kapitel VIII</i>	<i>Auswertung der Tiefeninterviews</i>	228
8.1	Die objektive Situation	228
8.1.1	Familie: „broken home“	229
8.1.2	Heim und Gefängnis; gesellschaftliche Kontrollinstan- zen	234
8.1.3	Schule	241
8.1.4	Lehre und Arbeit	243
8.1.5	Zusammenfassung: Unterschicht-Herkunft und broken home - die objektiv ausweglose Situation	247

8.2	Subjektive Disposition	253
8.3	Die Diskrepanz zwischen emotionalem Impuls und faktischen Handlungsmöglichkeiten. Der zentrale Unterschied zur weichen Scene	261
8.4	Lösungsmuster für den Konflikt	266
8.4.1	Fixen:	267
8.4.1.1	Der „flash“	267
8.4.1.2	Das „feeling“ nach dem flash	269
8.4.1.3	Die Phase der Abhängigkeit	273
8.4.2	Aggressivität	274
8.4.3	Die „Fixerphilosophie“	278
8.4.4	Kontakt zu Schicksalsgenossen	281
8.5	Abbruch von Drogenmißbrauch	288
8.5.1	Zur Frage des Drogenmißbrauchs	288
8.5.2	Entziehungsanstalten und Kliniken: Der physische Entzug	291
8.5.3	Wer heilt wen? Reflexion über die Motivation der Hilfsmaßnahmen	296
8.5.4	Alternativen. Bedingungen für die Überwindung der psychischen Abhängigkeit	302
8.5.4.1	Abbruch des Kontakts zur alten Bezugsgruppe	305
8.5.4.2	Neue, affektive Kontakte	306
8.5.4.3	Das „Ziel“	307
Teil IV Zusammenfassung	310	
Kapitel IX Zusammenfassende Interpretation	310	
9.1	Der Grundimpuls der Drogensubkultur	311
9.2	„Harter“ und „weicher“ Drogenkonsum	316
9.3	Stigmatisierung einer Minderheit. Das offizielle Stereotyp vom Drogenkonsumenten	320
9.3.1	Programmatischer Teil: Absichten und Interpretationen	321
9.3.1.1	Allgemeine Absichtsbekundungen	321
9.3.1.2	Ansätze zur Erklärung und Interpretation des Drogenproblems	322
9.3.2	Faktischer Teil: Das Stereotyp des a-sozialen Drogenkonsumenten	324
9.4	Skizze: Wie entsteht ein Stigma?	327
9.5	Funktionen sozialer Stigmatisierung	332
9.5.1	Entlastung	333
9.5.2	Tabuisierung	334
9.6	Die Pathologie des Alltagslebens	335
9.6.1	Das Unbehagen und seine Transformation	335
9.6.2	Individuum und Krisenbewußtsein	337
9.7	Diskrepanz im Werte- und Handlungssystem der westlichen Industriegesellschaften	341

VIII

9.7.1	Gesellschaftliche Erzeugung von Devianzdruck: <i>R. K. Mertons</i> Anomiethese	341
9.7.2	Höchste („legitimierende“) Werte, das gesellschaftliche Legitimationssystem	344
9.7.3	Operationale Werte und normierte Handlungsmuster (Handlungssystem)	347
9.7.4	Der Konflikt zwischen Legitimations- und Handlungssystem	350
9.7.4.1	Widersprüche	352
9.7.4.2	Partielle Überschneidung: Konsummöglichkeiten und Freiheit	352
9.7.4.3	Abschirmungen	356
9.7.5	Drogensubkultur: Testversuch zur Einheit von Legitimations- und Handlungssystem	358
<i>Kapitel X</i>	<i>Prognosen</i>	361
10.1	Weiche Scene ! ;	361
10.1.1	Wohngemeinschaften auf dem Lande	363
10.1.2	„Der große Abfuck“ - Desehsibilisierung	364
10.1.3	„Der große Abfuck“ - Aggressivität. . . ;	367
10.2	Harte Scene ! ;	368
10.2.1	Anschluß an Restgruppen der weichen Scene	368
10.2.2	Normalisierung mit einem gewissen „Scene-touch“	368
10.2.3	Der „harte Kern“	369
10.3	Gesellschaft und Gegenkultur	369
	/	
Literatur	; V \	373